

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

1.12.1889 (No. 329)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 1. Dezember.

№ 329.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Voraussbestellung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeitspalte oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberstammerherrn Freiherrn von Gemmingen die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Schah von Persien verliehenen Großkreuzes des Persischen Sonnen- und Löwen-Ordens zu erteilen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 30. November.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ bezeichnet das Resultat der Kolonialdebatten des Reichstags als höchst erfreulich. Dieselben Parteien, welche bereits im vorigen Jahre für eine praktische Verrückung gegen die Sklaverei eingetreten seien, hätten den eingekommenen Standpunkt fest und einstimmig behauptet. Die Regierungsvorsteher hätten daher keinen direkten Anlaß gehabt, am Donnerstag nochmals in die Debatte einzugreifen, zumal der Abgeordnete Windthorst erklärt habe, er werde eine Anfrage für die zweite Lesung reservieren. Da die zweite Lesung wider Erwarten der ersten unmittelbar gefolgt sei, habe sich der Staatssekretär Graf Bismarck daran nicht beteiligen können, da er genötigt gewesen sei, die Sitzung vor dem Schluss zu verlassen. An anderer Stelle sagt dasselbe Blatt: „Wenn man dem Erfolge der ostafrikanischen Reichsexpedition völlig gerecht werden will, so muß man sich daran erinnern, daß noch kaum Jahresfrist verstrichen ist, seit dieselbe zu unternehmen im Reichstage beschlossen wurde. Die kurze Frist eines Jahres hat genügt, um nicht nur das der Zivilisation dienende deutsche Unternehmen in's Leben treten, sondern auch dasselbe so weit gelangen zu lassen, daß heute selbst die Gegner der deutschen Kolonialpolitik kaum noch an der erfolgreichen Durchführung des beschlossenen Planes und der sicheren Erreichung des gesteckten Zieles zweifeln können. Man wird es dem Reichstag Dank wissen, daß er den Männern, deren Thatkraft dieses bewirkt, seine Anerkennung nicht verweigert, sondern in ehrenvoller Weise bekundet hat.“

Nach einer Depesche aus Rio de Janeiro hat Frankreich die brasilianische Republik anerkannt. Es ist nicht zu verwundern, daß die größte Republik Europa's der erste Staat ist, der die Errichtung einer neuen Republik in Amerika anerkennt. Die anderen Staaten haben sich, so viel man weiß, bisher auf die Aufrechterhaltung des laufenden diplomatischen Verkehrs in Rio de Janeiro beschränkt. Eine andere Depesche aus der brasilianischen Hauptstadt berichtet, daß sämtliche Jesuitenanstalten geschlossen worden seien. Da die Revolution sich theilweise auch gegen die geistlichen Orden wandte, kommt diese Maßregel nicht unerwartet. Im Uebrigen liegen keine neueren Nachrichten aus oder über Brasilien vor. Die vielfach erwartete Rückwirkung der brasilianischen Ereignisse auf die Staaten der Iberischen Halbinsel ist jedoch, wie heute wohl konstatiert werden darf, nicht eingetreten; die Republikaner in Spanien und Portugal mögen die Umwälzung in Brasilien begreiflicher Weise mit sympathischer Theilnahme verfolgt haben, sie sind aber doch zu sehr von ihrer Ohnmacht durchdrungen, als daß der Umsturz der Staatsform in Brasilien auf ihre Haltung einen unmittelbaren Eindruck hätte ausüben können.

Nach einer schwedischen Verordnung vom 5. Oktober 1889 müssen ausländische Kaufleute, welche, um Geschäfte zu machen, in Schweden umherzureisen beabsichtigen (Handlungsreisende), vom 1. Januar 1890 ab bei ihrer Ankunft in Schweden dem Steuerernehmer der nächsten Stadt die Dauer ihres Aufenthalts schriftlich anzeigen und je für einen Kalendermonat im Voraus eine Steuer von 100 Kronen entrichten. Die erfolgte Erlegung dieser Abgabe haben sie, bevor sie an irgend einem Orte ihre Thätigkeit beginnen, jeweilig der zuständigen Polizeibehörde nachzuweisen. Uebertretungen dieser Verordnung sind mit einer Geldstrafe von 100–500 Kronen bedroht.

## Deutschland.

\* Berlin, 29. Nov. Seine Majestät der Kaiser traf heute Abend 6 Uhr, von Plesch kommend, in Breslau ein, wo um 7 Uhr eine größere Tafel bei Seiner Majestät im Schlosse stattfand. Morgen früh 8 Uhr begibt sich dann der Kaiser zur Abhaltung einer größeren Jagd nach Ohlau.

Nach einer Meldung aus Messina ist Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern heute dort eingetroffen und gedenkt einen Tag dort zu verweilen.

Das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Höchstwelscher auch diesen Winter wieder in Cannes weilt, ist in letzter Zeit beunruhigend ein minder befriedigendes gewesen. Neuerdings ist der Stabsarzt im Eisenbahnregiment und Privatdozent an der Universität Dr. Martinus, bis vor kurzem Assistent bei Prof. Dr. Gerhardt, auf mehrere Monate beurlaubt worden und nach Cannes als ärztlicher Beistand des Großherzogs gegangen.

Der japanische Prinz Arisugawa Takchito gab heute im „Hotel Royal“ ein größeres Diner, welchem Staatssekretär Graf Bismarck und die Mitglieder der hiesigen japanischen Gesandtschaft beiwohnten.

Der Bundesrath ertheilte in der gestern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung mehreren genossenschaftlichen Verbänden das Recht zur Bestellung der Revisoren für die dem Verbands angehörigen Genossenschaften. Von der vorgelegten Sammlung von Aktenstücken betreffend deutsche Interessen im Nigergebiete nahm die Versammlung Kenntniß und übergab den Antrag Hessens betreffend das Ausscheiden der bei hiesigen Staatstiefbauern beschäftigten Arbeiter aus der Tiefbauerngenossenschaft den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Justizwesen zur Vorberathung. Die obersten Landesfinanzbehörden zu Bremen und Hamburg wurden ermächtigt, für ihr Verwaltungsgebiet über die Verlängerung resp. Aufhebung der fünfjährigen Lagerfrist für Privatlager (§ 10, Absatz 2 des Privatlageregularitäts) nach Maßgabe des Bedürfnisses allgemeine Anordnungen zu treffen. Dem Antrage der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen betreffend die Erats der Zollverwaltungsstellen für Bremen und Hamburg wurde die Zustimmung ertheilt. Das Schreiben des Präsidenten des Reichstags betreffend den Beschluß des letztern zu der Petition des Verbandes deutscher Schlosserinnungen wegen Abänderung des § 369 des Strafgesetzbuchs wurde dem Vorsitzenden des Bundesraths überwiesen. Endlich wurde über Eingaben von Weingroßhändlern in Würzburg wegen zollamtlicher Behandlung von Schaumweinen Beschluß gefaßt.

Den „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge erkrankte die Meldung, Major Wischmann gedenke demnächst mit Urlaub nach Berlin zu kommen, der Begründung. (Die hier dementirte Meldung entstammte dem „New-York Herald“, welcher gemeldet hatte, Wischmann werde demnächst nach Berlin zurückkehren und sein Stellvertreter in Ostafrika solle Freiherr von Graevenreuth sein. Die Nachricht des amerikanischen Blattes hat sich durch so hochgradige Unwahrscheinlichkeit auszeichnet, daß wir es für gerathen hielten, von ihr keine Notiz zu nehmen.)

Der telegraphische Bericht über die heutige (Freitag-) Sitzung des Reichstags war uns in theilweise verstümmelter Form zugegangen. Den Äußerungen des Abgeordneten v. Huene waren weitere Bemerkungen angehängt, die unendlich aus dem Munde des genannten Abgeordneten gekommen sein konnten. Da die Depesche aber keinerlei Anhaltspunkte dafür bot, wer unmittelbar nach dem Abgeordneten v. Huene gesprochen hat, so blieb uns, um wenigstens einer offenkundigen Unrichtigkeit auszuweichen, nichts anderes übrig, als die herrenlosen Bemerkungen einstweilen ganz zu unterdrücken. Wir ergänzen nun das Telegramm dahin, daß nach Herrn v. Huene der Staatsminister v. Boetticher sprach und daß dieser hervorhob, eine weitere Schmälerung der Antheilseigner im Dividendenbezug könne zu einer Verstaatlichung oder einer Neugründung der Reichsbank führen.

Aus der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags wird Nachstehendes berichtet:

Die Budgetkommission setzte heute die Beratung der einmaligen Ausgaben des Heeresetats fort. Der Abg. Richter beanstandete die Forderung für eine Kaserne von vier Schwadronen Kavallerie in Saarbrücken. Nach Darlegung der für die Verlegung von Trier nach Saarbrücken sprechenden militärischen Gründe durch den Kriegsminister ward die Forderung ohne weiteren Widerspruch bewilligt. Entsprechend den Anträgen der Subkommission wurden die Forderungen für eine Garnisonarsenalanstalt in Saarbrücken, 35 500 M. für Grunderwerb, und Entwurf für Erweiterung der Infanteriekaserne in Blankenburg 8000 M. gestrichen. Die unter Tit. 61 der Entwurfsarbeiten zu einer Kaserne für zwei Kompagnien Infanterie in Hannover gestellte Forderung von 4000 M. ward von dem Abg. Richter bekämpft. Der Umstand, daß 220 Mann in Bürgerquartieren untergebracht werden müßten, sei kein genügender Grund für diesen Bau. Der Abg. Frhr. v. Huene wünschte auch Zurückstellung, um der Verwaltung Gelegenheit zu geben zu einer noch-maligen Erwägung. Nach längerer Berathung ward die Forderung mit 11 gegen 10 Stimmen bewilligt. Die Forderung für eine Artilleriekaserne für zwei Feldbatterien in Hannover ward zurückgestellt, bis die Verwaltung Auskunft über die bereits ausge-

fährten Arbeiten ertheilen kann. Gemäß den Anträgen der Subkommission ward Tit. 64, 35 000 M. für eine Infanteriekaserne in Osnabrück, gestrichen, von Tit. 65, 844 000 M. für eine Kavalleriekaserne in Darmstadt wurden 500 000 M. abgesetzt; ebenso wurden abgesetzt von Tit. 66, Artilleriekaserne in Darmstadt 335 000 M., von Tit. 67, Artilleriekaserne in Mainz 127 400 M. Die Abgg. Richter und Dr. Baumbach hatten weitergehende Abstriche gewünscht. Die von den Abgg. Baumbach und v. Strombeck beanstandete Forderung für eine Infanteriekaserne in Freiburg ward aus familiären Gründen vom Referenten Abg. Grafen Salbern und Oberst Paulus dringend empfohlen. Auch der Abg. Dr. Bürcklin trat aus eigener Ortskenntniß für diesen Bau ein. Die Kanalisation des Germerbachs, welcher die Schuld an dem ungesunden Zustande in der alten Kaserne trägt, scheiterte an den außerordentlich hohen Kosten einer derartigen Arbeit. Von der Forderung von 610 900 Mark für eine Kavalleriekaserne in Karlsruhe wurden auf Grund des Vorschlags der Subkommission 210 900 M. abgesetzt; ebenso wurden gestrichen gegen den Widerspruch des Abg. Dissen die Forderungen für eine Infanteriekaserne bis auf die Entwurfskosten und für einen Erweiterungsbau einer Feldartilleriekaserne in Karlsruhe 512 600 und 8000 M. Von Titel 81, für Erzzerplätze 650 500 M., beantragte die Subkommission 444 500 M. abzulegen, so daß nur die Kosten für Allenstein bewilligt wurden. Die Budgetkommission beschloß dementsprechend. Der Kriegsminister theilte auf Anfrage von national-liberaler Seite mit, daß die Verwaltung nicht daran denke, das zweite Bataillon des Infanterieregiments Nr. 118 aus Worms zu verlegen; sie werde nächstes Jahr die jetzt abgelehnte Forderung wieder einbringen. Entsprechend den Anträgen der Subkommission wurden abgesetzt von Titel 84, Barackenlager 500 000 M., Titel 88, Lazareth Potsdam 100 000 M., Titel 94, Lazareth Inowrazlaw 50 000 M., Titel 103, Traindepot Danzig 250 000 M., Titel 107, Remontedepot 138 000 M., Titel 108, Remontedepot 21 000 M., Titel 113, Lehrschmiede Frankfurt 25 000 M., Titel 116, Kabinetthaus Dranienstein 32 000 M. Bei dem Titel Remontedepot bemerkte der Abg. v. Kardorff, daß Klagen darüber geführt wurden, daß man bei dem Kauf der Remonten zu sehr schablonisire; man vertheile die Zahl der anzulaufenden Pferde auf die Kreise ohne die genügende Rücksicht auf ihre Leistungsfähigkeit; in einzelnen Kreisen habe sich die Pferdezahl sehr gehoben, es seien viel mehr gute Pferde zur Verfügung gestellt worden; die Zahl der innerhalb derselben angekauften Remonten sei aber immer dieselbe geblieben. Der Kriegsminister erwiderte, daß sein Bestreben dahin gehe, die Pferdezahl ohne Begünstigung einzelner Provinzen zu fördern. Die Forderungen unter Titel 114 und 115 für den Umbau der Kriegsschule in Engers und Neueinrichtung einer Kriegsschule in Danzig wurden vom Abg. Richter bemängelt, insbesondere bezweifelte derselbe, daß Danzig der richtige Platz sei. General Vogel v. Falkenstein theilte mit, daß voriges Jahr etwa 100 Fähnriche ihre Ausbildung außerhalb der Kriegsschule hätten suchen müssen. Man habe Danzig gewählt, weil man hier eine freiverwendete Kaserne benutzen könne, auch gute Gelegenheit zur Ausbildung am Orte gegeben sei. Die Forderung für Danzig ward mit allen gegen 4 Stimmen bewilligt. Der Abg. Richter bemängelte die Forderung von 15 000 M. zur Bearbeitung der Pläne für die Erbauung von Arbeiterhäusern in Spandau. Die Abgg. Kalle und Dr. Hammacher beantworteten dagegen dieselbe dringend aus sozialpolitischen Gründen. General Vogel v. Falkenstein theilte mit, daß es sich nur darum handle, gute Wohnungen für den Stamm verheiratheter Arbeiter zu schaffen; man wolle zunächst versuchsweise Ein- und Zweifamilienhäuser mit Gärten bauen.

Der von dem Verbands des alten und des befestigten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirk Samland und Ratangen präsentirte Majoratsbesitzer Frhr. v. Schrötter auf Groß-Wohndorf, im Kreise Friedland, und der von dem Verbands des alten und des befestigten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirk Meseritz präsentirte Hauptmann a. D. Frhr. v. Gersdorff auf Bauchwitz, im Kreise Meseritz, sind als Mitglieder des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen worden.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, daß Seine Majestät der Kaiser den geretteten 224 Bergleuten von der Zeche „Schlägel und Eisen“ durch den Minister Herrfurth seinen Glückwunsch entbieten ließ.

Aus der dem Reichstage zugegangenen Uebersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts für das Jahr 1888 haben wir in voriger Nummer des Blattes zunächst die Zahlen für das 14. Armecorps gegeben. Die Gesamtzahlen für das deutsche Heer und die Marine sind die folgenden. Es wurden in den alphabetischen und Restantenlisten 1 405 183 Mann geführt. Davon sind als unermittelt in den Restantenlisten geführt 42 274, ohne Entschuldigung ausgeblieben 115 969, anderweit gestellungspflichtig geworden 325 885, zurückgestellt 492 581, ausgeschlossen 1 245, ausgemustert 45 548, dem Landsturm ersten Aufgebots überwiesen 91 524, der Ersatzreserve überwiesen 86 205, der Marineersatzreserve überwiesen 407 (davon 368 aus der männlichen resp. halbeemännlichen Bevölkerung und 39 aus der Landbevölkerung), ausgehoben 161 247, überzählig geblieben 27 458 und freiwillig eingetreten 14 830. Von den Ausgehobenen wurden für das Heer 158 453 (darunter 154 273 zum Dienst mit der Waffe, 4 180 zum

Dienst ohne Waffe) und 2794 für die Marine (darunter 1217 aus der Landbevölkerung, 1577 aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung) bestimmt. Es sind ferner vor Beginn des militärischen Alters freiwillig eingetreten in das Heer: 12326, in die Marine 779. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt von der Landbevölkerung 20638, von der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 487, noch in Untersuchung von der Landbevölkerung 15274, von der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 306.

**Breslau, 29. Nov.** Seine Majestät der Kaiser ist heute Abend 6 Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhofe hier eingetroffen. Ein Empfang fand nicht statt. Seine Majestät fuhr in offenem vierspännigen Wagen unter braufenden Hurrarufen der dichtgedrängten Menge durch die festlich erleuchteten Straßen nach dem Regierungsgebäude. Zu dem heutigen Diner bei Seiner Majestät waren die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, sowie Fürstbischof Kopp geladen. Der Kaiser saß zwischen dem Oberpräsidenten und dem kommandierenden General, ihm gegenüber saß Fürstbischof Kopp. Bei der Tafel toastete der Kaiser auf den Generalfeldmarschall Graf Moltke, indem Allerhöchstselber der vor 50 Jahren erfolgten Verleihung des Ordens pour le mérite an den Generalfeldmarschall gedachte. Der Kaiser betonte, er gedente des Feldmarschalls gerade hier, unter Militärs und in Schlesien, und trinke deshalb auf sein Wohl. Der Kaiser zeichnete auch den Oberbürgermeister Friedensburg durch eine längere Ansprache aus und drückte seine Freude über den patriotischen Empfang in Breslau aus. Nach der Tafel war Cercle. Abends 9 Uhr fand Zapfenstreich sämtlicher Musikcorps der Garnison statt.

**Hannover, 29. Nov.** Der Senator Schlager, früherer Reichs- und Landtagsabgeordneter, ist gestorben.

**Strasburg, 29. Nov.** Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Georg und Max von Sachsen sind aus Freiburg i. B., wo Höchstselben studiren, heute Nachmittag hier eingetroffen, um auf Einladung des Offiziercorps des sächsischen Infanterieregiments Nr. 105 an dem Regimentsfest im Infanteriekasino theilzunehmen. Der Statthalter wohnte dem Feste ebenfalls bei.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 29. Nov.** Das Vorgehen der Jungzechen im böhmischen Landtage wird alsbald nach Beginn der Reichsrathsverhandlungen zur Sprache gebracht werden. Es verlaudet in parlamentarischen Kreisen, daß bei Einbringung des provisorischen Budgets von Seiten der Opposition die Regierung zu einer Aeußerung über ihre Stellung zu den staatsrechtlichen Forderungen der Zechen aufgefordert werden soll. — Wie man aus Pest meldet, wird von den Vorlagen betreffend die Einführung von Verwaltungsreformen in Ungarn zunächst der Gesetzentwurf bezüglich der Einsetzung eines Verwaltungsgerichtshofes und darauf derjenige bezüglich der Gemeindeorganisation im ungarischen Reichstage eingebracht werden. — Die Mitglieder der liberalen Partei des ungarischen Reichstages versammelten sich gestern Abend zu einer vertraulichen Konferenz, deren Gegenstand die im Abgeordnetenhaus vorgekommenen Aeußerungen bildeten. In der Beratung, an welcher auch die Minister Szapary und Szilagyi theilnahmen, hoben die Mitglieder der Partei die vollständige Solidarität mit dem Kabinettschef und jedem einzelnen Mitgliede der Regierung hervor. Die Konferenz gab hinsichtlich der Sicherstellung der ruhigen Verathung und Würde des Hauses, sowie zur Verhinderung der Wiederholung persönlicher Angriffe der Anschauung Ausdruck, daß die Hausordnung in Zukunft mit ganzer Strenge und in vollem Umfange anzuwenden sei. Man beschloß, in dieser Richtung den Präsidenten des Hauses anzugehen.

#### Frankreich.

**Paris, 29. Nov.** Der italienische Botschafter Graf Menabrea hatte eine Unterredung mit dem Minister des Aeußern, Spuller, über den Abschluß eines neuen italienisch-französischen Handelsvertrages. — Der Senat setzte heute die Verathung der Vorlage betreffend die Beschäftigung von Kindern, Mädchen und Frauen in den Fabriken fort. Ein Zusatzantrag des Deputirten Le Guen, betreffend die eigene Sonntagsfeier, wurde mit 170 gegen 87 Stimmen verworfen. — Die 9. Abtheilung der Kammer soll nun doch beschloffen haben, die Gültigkeit der Wahl Joffrins in Montmartre (des Gegenkandidaten Boulangers) vorzuschlagen. Die Subkommission der 11. Abtheilung, welche die Wahl des Boulangeristen Leveillé in Limoges zu prüfen hatte, beantragt die Ungültigkeitserklärung; die 2. Abtheilung sprach sich mit 19 gegen 16 Stimmen für die Bestätigung der Wahl des Bonapartisten Robert Mitchell in der Gironde aus. (Von den Ungültigkeitserklärungen scheinen danach fast ausschließlich die boulangistischen Wahlen betroffen zu werden, während die angefochtenen konservativen Wahlen bis jetzt mit Ausnahme eines einzigen Falles anerkannt worden sind.)

Der Polizeipräsident Lozé beantragt die Vermehrung der Schutzmannschaft von Paris um 1200 Mann, da die bisherige Zahl unzureichend für die Aufrechterhaltung der Ordnung sei. Die Stärke dieses Corps belief sich bisher auf 6100 Mann. Davon muß man aber die 4 Centralbrigaden, die fortwährend auf der Polizeipräfektur sind, und die Droschkbrigade in Abzug bringen. Dann bleiben für den Sicherheitsdienst auf den Straßen etwa 4000 Mann übrig. Jeder Bezirk ist in vier Quartiere und diese sind wieder in Inseln (lots) eingetheilt, welche letztere derart begrenzt sind, daß der Schutzmann sie sehr oft abschreiten kann. Die Schutzleute eines Bezirks sind in drei Brigaden gegliedert, die mit A, B und C bezeichnet werden und deren jede abwechselnd fünf Stunden

Dienst hat und einen Brigadier und vier Unterbrigadiers besitzt. Der Uebelstand besteht nun darin, daß wegen der ungenügenden Zahl Schutzleute, jeder nicht bloß ein „lot“ zur Ueberwachung erhält, sondern drei bis vier, er hat gerade Zeit, diesen großen Raum in 5 Stunden zweimal abzuschreiten. Zu Schutzleuten werden meist alte ausgediente Soldaten genommen. Sie haben erst unter Leitung eines Brigadiers eine Schule durchzumachen, in welcher ihre Schrift und Orthographie verbessert wird, und sie mit den Grundfägen des Polizeidienstes vertraut gemacht werden. Der Schutzmann darf nicht Hausmann sein oder eine Verkaufsbude auf der Straße halten. Es ist ihm jedoch erlaubt, in den Quartieren, in welchen er nicht Dienst hat, ein Gewerbe zu betreiben. Der Anfangslohn beträgt 1400 Frs. mit einer dreijährigen Zulage von je 100 Frs. Der höchste Sold beträgt 1700 Frs. Die Zulage tritt nur ein, wenn der Betreffende keine Strafe erhalten hat. Ein Tadel hat eine Verzögerung in der Gehaltszulage für sechs Monate, eine Strafe eine solche für ein Jahr zur Folge.

#### Belgien.

**Brüssel, 29. Nov.** Die Kommission des Antislavereikongresses zur Prüfung der Fragen betr. Unterdrückung des Sklavenhandels zur See hielt heute ihre dritte Sitzung ab. Sie bezieht über die wirksamsten Mittel zur Unterdrückung des Sklavenhandels an den Ursprungsorten. Die Kommission faßte im Ganzen die Aufgaben, welche die Stationen und Posten im Innern erfüllen könnten, in's Auge. — Der Professor des Strafrechts an der hiesigen Universität, Prins, welcher interimistisch die Funktionen des zur Disposition gestellten Chefs der Sicherheitsbehörde, Gautiers de Masse, übernahm, wurde heute Morgen beim Betreten des Hörsaales mit Rufen und Pfeifen empfangen. Prins suchte den Lärm zu beschwichtigen, indem er geltend machte, daß er als Inspektor der Gefängnisse der interimistischen Uebernahme der Funktionen Gautiers sich nicht habe entziehen können.

— Bevor die Antislaverei-Konferenz daran geht, neue Vereinbarungen zur Abschaffung der Sklaverei zu entwerfen, hat dieselbe beschlossen, sich mit dem Studium der völkerrechtlichen Akte zu beschäftigen, die auf diesem Gebiete bereits in Geltung sind. Bekanntlich sind seit Beginn dieses Jahrhunderts zahlreiche Verträge zum Zwecke der Unterdrückung des Sklavenhandels und des Transportes von Negern über Meer abgeschlossen worden. Um die Prüfung dieser internationalen Akte durch die Konferenz zu erleichtern und zu fördern, hat man dieselben in einem Heft vereinigt, welches die wichtigsten der gegenwärtig rechtsträftig gültigen Verträge zusammenfaßt. Diese Sammlung enthält nicht nur eine Analyse der auf den Sklavenhandel zur See bezüglichen Vereinbarungen, sondern sie macht den Leser auch mit den internationalen, von den Staaten Ostafrika's und von den am Indischen Ocean liegenden Ländern übernommenen Pflichten zur Unterdrückung des Sklavenhandels bekannt. Der „Politischen Korrespondenz“ theilt man über die erwähnte Denkschrift mit, daß der erste Abschnitt der erwähnten Denkschrift ein Resumé aller völkerrechtlichen, auf die Unterdrückung des Sklavenhandels bezüglichen Verträge gibt. Ihm folgen die Erklärungen aller seit 1815 abgeschlossenen europäischen Kongresse. Im dritten Kapitel ist eine vergleichende Studie der von den europäischen und den vereinigten Staaten von Nordamerika zur Ausrottung des Menschenhandels abgeschlossenen Konventionen enthalten. Die wesentlichsten Kapitel derselben behandeln: 1. das Recht der Unterdrückung der Schiffe; 2. den Det, wohin das den zuständigen Behörden zu übergebende Sklavenschiff zu überführen ist; 3. die Befugnisse der zuständigen richterlichen Behörde zur Konfiskation des Fahrzeuges; 4. die Beschlagnahme und Verhinderung des Fahrzeuges; 5. die Zahlung von Entschädigungsgeldern im Falle der Freisprechung; 6. die Befreiung der an Bord des Sklavenschiffes vorgefundenen Sklaven und noch einige andere Punkte. Der vierte Hauptabschnitt ist den zwischen Großbritannien und den Staaten Afrika's und Asiens abgeschlossenen Konventionen gewidmet. Der fünfte zählt die internationalen, von den verschiedenen afrikanischen und asiatischen Staaten anerkannten Verpflichtungen über die Ausrottung des Sklavenhandels zu Lande und die Aufhebung der Sklaverei auf. Die Staaten, die solche Verpflichtungen anerkennen, sind Egypten und die Türkei, Abyssinien, Madagaskar, Mosilla und Anjouan, Sansibar, Mascati, Tunis, Dabomey und verschiedene kleine Negerkstaaten der Westküste von Afrika. In dem Schlußabschnitt werden die wichtigsten Gesetzesbestimmungen, welche die Türkei betreffs des Sklavenhandels erlassen hat, resumirt.

#### Großbritannien.

**London, 28. Nov.** Die Gesamtkosten der englischen Emin-Pascha-Expedition berechnen sich nach der „Times“ in deutschem Gelde auf 600 000 M. Im Anschlusse an den Brief Emin Pascha's an Sir W. Mackinnon sollen die „Daily News“ dem früheren Gouverneur der Aequatorialprovinz einen hohen Tribut der Anerkennung. „Indem Emin Pascha zögerte, Stanley's Anerbieten, soweit es seine eigene Sicherheit betraf, anzunehmen, bekundete er durchaus keine Unentschlossenheit, sondern eine vollkommene Kenntniß seines eigenen Gemüths. Es kann nur wenig Zweifel darüber obwalten, daß er es, mit allen Aussichten gegen ihn, vorgezogen haben würde, zurückzubleiben, entweder um seine Provinz zur Ordnung und Gesittung zurückzuführen, oder seine Gebeine in der Wüste zu lassen. Dem großen Unternehmen, welches ihn nach Afrika geführt, hatte er sein ganzes Genie, seine Manneskraft und Hoffnungen gewidmet. Es mag wohl gesagt werden, daß, als Stanley ihn zum zweiten Male fand, sein glorreiches Experiment gescheitert war. Aber Mißgeschick aller Art waren ihm vorher oft zugestoßen und er hatte sie alle überlebt. Er hoffte, sie wieder zu überleben, aber Stanley's Anfunft stellte ihn vor die peinlichste Wahl, die seiner Beurtheilungskraft und seinen Gefühlen jemals unterbreitet worden war. Aus Dankbarkeit gegen Stanley und diejenigen, welche Letzteren sandten, wurde er gezwungen, das Rückzugsanerbieten anzunehmen. Niemand ist zu tadeln, aber Einer ist fingerlich zu beklagen, und das ist der Feld, der jetzt zu unwillkommener Behaglichkeit und Sicherheit von einem glorreichen Felde zurückgebracht wird.“ (Ob Emin Pascha zu „unwillkommener Behaglichkeit“ zurückkehrt, dürfte doch zu bezweifeln sein; er wird jedenfalls leicht denjenigen Platz finden, auf welchem er erfolgreich wirken

kann, wenn sein Gesundheitszustand ihm zunächst eine solche Wirksamkeit gestattet.)

#### Serbien.

**Belgrad, 29. Nov.** In der heutigen Sitzung der Stupschina wurde ein Gesetzentwurf betreffend die Neuorganisation des Heeres eingebracht. — Der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Bukarest, Snowden, welcher zugleich für Serbien beglaubigt ist, überreichte der Regentenschaft heute sein Beglaubigungsschreiben.

#### Türkei.

**Konstantinopel, 29. Nov.** Die „Agence de Konstantinopel“ wird von berufener Seite ermächtigt, die Meldung der „Daily News“ zu dementiren, in welcher von geheimen Unterhandlungen zwischen Rußland und der Türkei zum Zwecke des Abschlusses einer Alliance die Rede war. (Diese Alliance sollte angeblich Rußland eine Gebietsabtretung und gewisse pekuniäre Vortheile sichern.) Die „Agence“ erklärt: Angesichts der neutralen Politik der Pforte könne von keinerlei Verhandlungen die Rede sein. (Die thörichten Meldungen der „Daily News“ in Bezug auf die Türkei sind neulich schon vom Wiener „Fremdenblatt“ gekennzeichnet worden.) — Gegenüber den serbischen Darstellungen in Betreff des Verhaltens des türkischen Konsuls in Branja stellen amtliche türkische Berichte fest, daß das türkische Vizekonsulat in Branja sich schon vor Monaten bei dem türkischen Gesandten über einen Mangel an Achtung seitens des Stellvertreters des serbischen Präfekten und über vexatorische Behandlung der türkischen Unterthanen beschwert habe. Zia Bey habe deshalb an den serbischen Ministerpräsidenten ein nicht amtliches Promemoria gerichtet, welches wider den Willen des Gesandten diplomatisch behandelt worden sei, worauf der Vizekonsul seine Beschwerden allemäßig nachwies. Zia Bey habe darauf der serbischen Regierung eine scharfe, das Gebahren des Vizepräfekten verurtheilende Note überreicht. Was nun die kürzlich verfügte Ausweisung zweier türkischer Unterthanen betreffe, so sei der eine unter dem Vorwand der Spionage des Landes verwiesen worden, der andere habe den Schutz des Vizekonsuls aufgesucht. Infolge eines Uebereinkommens Zia Bey's mit der serbischen Regierung sei dessen Belassung auf freiem Fuß verfügt, trotzdem aber sei er von dem Vizepräfekten über die Grenze geschafft worden. Die Angelegenheit ist der türkischen Regierung unterbreitet worden.

#### Griechenland.

**Athen, 27. Nov.** In der gestrigen Kammer Sitzung richtete Misyris eine Interpellation an das Ministerium bezüglich des Antwortschreibens, mit welchem der Griechische Kronprinz die Glückwünsche des Berliner Magistrats erwidert hatte. Der Ministerpräsident Trikups entgegnete, es sei dem Prinzen, welcher keinerlei offizielle Stellung bekleide, frei gestanden zu schreiben, ohne daß das Ministerium hierfür eine geistliche Verantwortlichkeit treffe; die Depeche des Kronprinzen sei einfach ein Akt der Höflichkeit gewesen und habe sich auf eine fast wörtliche Umschreibung der Wünsche des Berliner Stadtraths beschränkt; dieselbe sei ohne jede politische Bedeutung und ohne verletzende Absicht gegen Frankreich. Wenn unter gleichen Umständen der Pariser Gemeinderath seine Glückwünsche überreicht hätte, so würde er dieselbe Erwiderung empfangen haben, da die königliche Familie Gefühle der Dankbarkeit gegen Frankreich hege. Der Oppositionsführer Deljanis forderte sodann seine Freunde auf, sich durch die Ausführungen des Ministeriums befriedigt zu erklären. Damit war der Zwischenfall erledigt.

— Aus Athen schreibt man der „Politischen Korrespondenz“: „Der Sturm, den die Opposition in der freireichlichen Frage auf die Stellung des Kabinetts unternahm, ist siegreich zurückgeschlagen worden. Ministerpräsident Trikups erhielt mit einer Mehrheit von 27 Stimmen das Vertrauen der Kammer ausgedrückt, wodurch sich die parlamentarische Lage der Regierung sehr günstig gestaltet hat. Selbst wenn die Opposition zu dem Mittel der Abstimmung von den parlamentarischen Verhandlungen greifen sollte, brauchte die Regierung nicht zu sorgen, nachdem sich die Zahl ihrer Anhänger als so groß erwies, daß unter allen Umständen beschlußfähige Sitzungen der Kammer abgehalten werden könnten. Die Opposition wird aber trotzdem ihre Absicht, die Regierung zu stützen, nicht aufgeben, und da ihr dies mit Hilfe der freireichlichen Frage nicht gelang, den Kampf auf einem andern Gebiete aufnehmen. In erster Reihe dürfte sie zu diesem Behufe die Frage der Wahlordnung zu benutzen, in der Hoffnung, damit einen Theil der Anhänger Trikups von diesem abwendig zu machen. Nach der neuen Wahlordnung, welche vor drei Jahren Gesetzeskraft erhielt und nach welcher die Wahlkreise bedeutend vergrößert, deren Zahl aber vermindert wurde, haben nämlich manche Abgeordnete bei den im September 1890 stattfindenden Neuwahlen keine Aussicht, wiedergewählt zu werden. Die Opposition baut nun auf die Selbststuf der Abgeordneten, indem sie die Wiederherstellung der kleinen Wahlkreise auf die parlamentarische Tagesordnung zu bringen beabsichtigt. Ihre Thätigkeit in dieser Richtung dürfte indessen eben so erfolglos bleiben, wie der Angriff, welchen sie gegen die Finanzpolitik der Regierung vorbereitet. Das Kabinet Trikups konnte natürlich nicht die Ordnung in den zerrütteten Staatsfinanzen herstellen und das Defizit aus der Welt schaffen, ohne neue Steuern und Abgaben einzuführen, und die Opposition vermeint nun, ihr verbliebenes Ansehen damit aufzurufen, daß sie auf die übermäßige Belastung der Bevölkerung hinweist. Allein auch diese Taktik dürfte nicht zum Ziele führen, nachdem bereits in vielen Kreisen der Bevölkerung das Bewußtsein dessen gedungen ist, was das Kabinet Trikups geleistet hat. Der Ministerpräsident konnte bei der Vorlage des Budgets für das Jahr 1890 darauf hinweisen, daß das nächste Jahr nicht bloß wie das gegenwärtige ohne Fehlbetrag abschließen wird, sondern auch einen bedeutenden Ueberschuß der Einnahmen gegenüber den Ausgaben ergeben dürfte, während das Defizit im Staatshaushalte noch vor drei und vier Jahren 11 und 18 Millionen betrug. Ueberdies war Trikups bei der Einbringung des Budgets auch in der Lage,



# Flügel

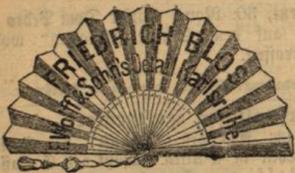
und **Pianos** von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den **besten** und **ideal vollkommensten** von **Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons.**

Zum Besuche meines Magazins lade ich Interessenten höflichst ein. Das Lager, welches stets etwa 100 **Pianos, Flügel, Klaviere** und **Harmoniums** enthält, ist mit grösster Sorgfalt ausgewählt, trägt **jedem Geschmack und Bedürfniss** Rechnung und **erleichtert** dadurch ungemein die Wahl eines Instrumentes.

**Ludwig Schweisgut, Grossh. Hoflieferant.**

31 Herrenstrasse **Karlsruhe** Herrenstrasse 31. 3.180.8.

## Friedrich Bloss, F. Wolff & Sohn's détail, Karlsruhe,



beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass sein **Lager** mit allen **Neuheiten der Leder-, Luxus-, Bronze- und Galanterie-Branche**, sowie **Parfümerien, Seifen, Toilette-Gegenständen** ausgestattet ist, und bietet dasselbe den grössten Vortheil zum

**Weihnachts-Einkauf.**

### Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ina Eschenburg**, ältesten Tochter des Herrn Senator **Job. Hermann Eschenburg** zu Kibitz und seiner Gemahlin, geb. **Stolterfoth**, beehre ich mich anzukündigen.

**Georg Dennig**, Dr. jur., Premierlieutenant der Reserve des 3. Bad. Dragonerregiments Prinz Carl Nr. 22. **Fuchshol**, November 1889. A.367.

### Buchdruckerei

mit Maschinen und Material bestens ausgestattet, ist nebst dem Verlag des Amtsblattes zu verkaufen. Reflektanten, die über 10-15 Mille verfügen, belieben sich zu wenden unter Nr. 315 an die Exp. d. Bl. A.375.2

### Badische Weine.

Belleste angenehme Tischweine. Guter Ersatz für Mosel. 1 Kiste mit 20 grossen Flaschen in 4 Sorten **20 Mark.** **J. F. Menzer,** L.50.46. Neckargemünd.

### Vellosilla,

milde schön brennende **89r Havana-Cigarre**, zu M. 70. — per mille in 1/10 R. empfiehlt B.677.51 **St. Kesselheim, Mannheim.**

### G. L. DAUBE & Co.

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION der deutschen u. ausländ. Zeitungen **FRANKFURT A. M.** BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc. Billigste und prompteste Beförderung **ANZEIGEN** in alle Zeitungen aller Länder. **AUSNAHMEPREISE** bei grösseren Aufträgen. **ANNONCEN-MONOPOL** für viele holländ., belg., hain., etc. Zeitungen.

Bureau in **Karlsruhe:** **Friedrichsplatz Nr. 3, T. 71.12.**

### Eis. Kinderschlitten,

elegant, zierlich, solid, leicht gehend, 30 Sorten, von **Marz 3.** — an, Catalog umsonst. **Wilh. Wolf in Dühl** (Baden). A.256.2

### Griechische Weine.

T. 49.43. Vorzügliche Tisch-, Süss- u. Krankenweine. 1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten **19 Mark.** **J. F. Menzer,** Neckargemünd. Ritter des Kgl. Griech. Erlösordens.

### Waschmaschinen,

Das dankbarste Festgeschenk für eine Hausfrau! in unübertroffener Güte. Außer Stärkewäsche nichts mehr zu bügeln. Anerkennungs schreiben über die überraschende Leistung dieser Maschinen erhielt ich aus allen Gegenden des Grossherzogthums Baden, dem Elsass, Württemberg, Hessen, der Pfalz, Hohenzollern, der Schweiz u. Griechenland. Cataloge umsonst. **Wilhelm Wolf, Eisenmöbel-Geschäft in Dühl i. Baden.**

Weiter empfehle: **Waschmaschinen** bewährtester Systeme. NB. **Frühzeitige** Bestellung im Interesse des Auftraggebers geboten. A.254.2

### Ueber die Unparteilichkeit von

### „Saling's Börsenjahrbuch“

enthalten die Abendnummern der **Berliner Börsenzeitung** und des **Berliner Börsen-Courier** vom 27. November a. cr. im Inseratenthail beachtenswerthe Darlegungen. A.358.

### Badischer Frauenverein.

Die diesjährige Ausstellung und der Verkauf von **Arbeiten der Kunstschule** findet im **Galeriegebäude, Rintenhimerstrasse 2**, an folgenden Tagen statt: **Dienstag** den 3. Dezember | von 10 Uhr Vormittags **Mittwoch** " 4. " | bis 6 Uhr Abends. **Donnerstag** " 5. " | **Eintrittsgeld 20 Pfennig.**

Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen.

**Karlsruhe, den 30. November 1889.**

**Der Vorstand der Abtheilung I.** A.369.1

### für vollkommen reinen Traubenwein

**Tyroler, italienischer, spanischer u. deutscher Rothwein** von 55 Pfa. — **Weisswein** von 38 Pfa. per Liter bis zu den feinsten Sorten. In **Festgeschenken** empfehle Probe-Risten mit 2, 4, 6, 10 und 19 Flaschen Wein und Brauntwein, nach Wunsch fortirt, billigst und accisfrei. Preis-Courant gratis und franco.

- 1 Kiste mit 2 ganzen Flaschen feinsten **Tyroler Rothwein** M. 3.—
- 1 " " " " **Milazzo & Barletta** „ 2.40
- 1 Kiste mit 10 ganzen **Flaschen 10 verschiedener Sorten Wein** M. 11.— ab hier inclusive Kiste und Packung.
- 1 Kiste mit 19 verschiedenen Sorten **Wein** M. 21.—
- 1 Kiste mit je 1/2 Flasche **Astispumanti** (feinsten italienischer Schaumwein), 1/2 Flasche **echten Jamaica Rum**, altes **Sirschenwasser**, **Heidelbeergeist** M. 16.—

Unter ausdrücklicher Garantie **unter ausdrücklicher Garantie** nur vollkommen reinen

**Carl Otto jr. in Villingen, Baden.**

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir Herrn

### C. Kleyer, Civil-Ingenieur,

**Karlsruhe, Klauptstr. Nr. 2 u. Karlstr. Nr. 66B.**

unsere Vertretung übertragen und bei demselben gleichzeitig ein

### Fabriklager von unsern anerkannt

### vorzüglichen Kernleder-Treibriemen

errichtet haben, welches wir dem geneigten Zuspruch der Herren Industriellen angelegentlichst empfehlen. A.34.3

**Garantie und Preise wie in der Fabrik.**

### Gebrüder Stens, Gerberei und Treibriemenfabrik

**Esslingen.**

Im Anschluss an vorstehende Bekanntmachung halte ich mein gut assortirtes

### Treibriemen-Lager Karlstrasse 66B,

allen Interessenten bestens empfohlen.

### C. Kleyer, Civil-Ingenieur, Karlsruhe.

L.9.96. Karlsruhe. 3.175.8. Bekanntes, grösstes Lager

### Feuer-, Fall- u. einbruchs-

**wollener Bettdecken,** Auswahlendungen, Decken, mit kleinen Fehlern behaftet, billiger. **J. H. Kapferer & Sohn,** Freiburg i. B.

Karlsruhe Erdbrunnstr. 24

### Pelzwaren.

## C. A. Zeumer, Kürschner,

**127 Kaiserstrasse 127, Karlsruhe,**

hält fein reichhaltig fortirtes Lager A.363.1

### fertiger Pelzwaren

aller existirenden Pelzsorten für **Damen, Herren und Kinder** angelegentlich empfohlen.

**Reelle und prompte Bedienung.** **Zuverlässig billige Preise.**

Grösstes Lager fertiger Pelzwaren. Grösstes Lager fertiger Pelzwaren.

Pelzwaren. Pelzwaren.

### Bekanntmachungen.

A.368. Karlsruhe.

### Bekanntmachung.

Der am 6. August 1864 zu **Offenburg** geborene **Wolff Hermann August Wentz**, z. Zt. in **Mannheim**, hat um die Erlaubnis nachgesucht, seinen Familiennamen in **Wentz-Wolff** ändern zu dürfen. Etwaige Einreden gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzuweisen.

**Karlsruhe, den 27. November 1889.**

Ministerium

der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

**Roff**

**Hildenbrand.**

A.362. Nr. 3908. Konstanz.

### Bekanntmachung.

Die nicht periodische Druckschrift **„Diorama“** von **Karl Wendel**, erschienen im Verlags-Magazin **(J. Schabelitz) in Zürich, 1890“** wird auf Grund der §§ 11 u. 12 des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Verfehrungen der Sozialdemokratie und des § 1 der Verordnung Gross. Ministeriums des Innern vom 23. Oktober 1878 hiermit verboten.

**Konstanz, den 28. November 1889.**

Gross. bad. Landeskommissar

für die Kreise

**Konstanz, Bilingen und Waldshut:**

**Engelhorn.**

A.305.2. Nr. 15.014. Karlsruhe.

### Gross. Bad. Staats-

### bahnen.

Vergabung von Schraubenmutter. Wir beabsichtigen die Beschaffung von 320,000 Stück unearbeiteten, schmiedeeisernen Schraubenmutter.

Die Lieferungsbedingungen können von uns erhoben werden. Mit entsprechender Aufschrift versehen portofreie Angebote auf die ganze Lieferung oder einen Theil derselben wollen spätestens bis **19. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr**, bei uns eingereicht werden.

**Karlsruhe, den 26. November 1889.**

Gross. Verwaltung der Eisenbahn-

Hauptwerkstätte.

### Holzversteigerung.

A.300.2. Nr. 1144. Die Gr. Bezirksforstreiherung versteigert mit unverzinslicher Zahlungsfrist am **Donnerstag, 5. Dezember 1889**, Vormittags 10 Uhr beginnend, auf dem **königlichen Schanzenhof** im **Königs-Holzschlag**, Gemarlung **St. Märgen**, aus dem **Domänenwaldbezirk Pfisterwald:** 128 Ster buch., 85 Ster tann. Scheitholz in je 2 Kl., 11 Ster buch., 12 Ster tann. Kollen und 28 Ster gemischtes Prügelholz. Waldhüter **Peitbof** in **St. Märgen** zeigt das Holz auf Verlangen vor.

**Karlsruhe, den 26. November 1889.**

### Bekanntmachung.

Das Concept zum Lagerbuch der Gemarlung **Eisenkirch**, **A. Mühlheim**, ist aufgestellt und wird dasselbe gemäß Art. 12 der Allerhöchstdenkschriftlichen Verordnung vom 11. September 1883 während vier Wochen zur Einsicht der Interessenten auf dem Rathhause zu **Eisenkirch** öffentlich aufgelegt.

Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

**Mühlheim, den 29. November 1889.**

Der Lagerbuchbeamte:

**Fr. W. Weber.**

### Bekanntmachung.

A.361. Nr. 268. Pforzheim. Das Lagerbuch der Gemarlung **Schellbrunn** ist aufgestellt und wird mit höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchstdenkschriftlichen Verordnung vom 11. September 1883 von **Montag den 9. Dezember** an auf 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht in dem dortigen Rathhause aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen den Inhalt der eingetragenen Beschreibungen der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb jener Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzutragen.

**Pforzheim, den 29. November 1889.**

Bezirksgeometer Einwald.

(Mit einer Beilage.)